

Bericht des Kommandeurs des I. Bataillons über das Verhalten der Offiziere während des „Hitlerputsches“, November 1923; Seite 1

Das IR 19 war an der Niederschlagung des „Hitlerputsches“ am 9. und 10. November 1923 in München beteiligt. Der Kommandeur des I. Bataillons berichtete dem Regimentskommandeur über das Verhalten der Offiziere seines Bataillons in der Nacht des Putschversuchs. Obwohl die Offiziere grundsätzlich bereit waren, gegen die Putschisten vorzugehen, zeigt der hier vorgestellte Auszug aus dem Bericht, wie stark die Offiziere die Weimarer Republik mit ihrer demokratischen Regierungsform ablehnten und wie eng die Beziehungen waren, die in München zwischen der Reichswehr und den am Putschversuch beteiligten Verbänden gepflegt worden waren. Entsprechend schwer fiel es den Offizieren, ein Eingreifen gegen Verbände zu planen, deren „nationale Ziele“ sie teilten.

Transkription:

Jeder echt deutsch fühlende Mann – und dazu rechne ich in erster Linie die Offiziere – hat erkannt, daß das derzeitige Regierungssystem im Reiche unseren völligen Verfall nach sich ziehen muß. Die insbesondere von der bay[erischen] Regierung und von den militärischen Dienststellen geförderte nationale Bewegung hat die Offiziere des I./19 I.R. in so enge, herzliche kameradschaftliche und dem gleichen Ziel zustrebende Arbeitsgemeinschaft mit den Kampfverbänden Münchens gebracht, daß ein plötzlicher Bruch dieses gemeinsamen Bandes, ja sogar die Kampfansage geradezu erschütternd und geistesverwirrend auf die militärischen Ausbilder und Erzieher wirken mußte. Wenn in diesem Falle in den begeisterten jungen Offizieren momentan das rein menschliche Gefühl über den Standpunkt, den der Soldat einnehmen muß, die Oberhand bekommen hat, so ziehe ich hieraus nicht den Schluß, daß diese Offiziere im Ernstfall wirklich versagt haben würden.

Man muß sich – wie schon oben gesagt –